

**Akkreditierungsbericht für die folgenden Teil-Studiengänge im kombinatorischen Lehramtsstudium:**

	BA und M.Ed. Grundschule	BA und M.Ed. Sonderpädagogische Förderung	BA und M.Ed. Haupt-, Real-, Sekundar- und Gesamtschule	BA und M.Ed. Gymnasien und Gesamtschulen	BA und M.Ed. Berufskollegs
<b>Sport</b>	x	x	x	x	x
<b>Kunst / 1-Fach Kunst für Gym/Ge</b>	x	x	x	x	x
<b>Musik</b>	x	x	x	x	x
<b>Textilgestaltung / Kulturanthropologie des Textilen (ausschließlich mit Kunst kombinierbar im Rahmen des 1-Fach-Lehramt Kunst)</b>		x	x	x	

**der Fakultät für Kunst- und Sportwissenschaften  
der Technischen Universität Dortmund**

05.07.2023

**Inhaltsverzeichnis**

1. Allgemeine Angaben .....	2
1.1 Angaben zur Begutachtung der Studiengänge.....	2
1.2 Akkreditierungsentscheidung.....	3
1.3 Angaben zur Akkreditierung der Studiengänge .....	4
2. Kurzprofil der Studiengänge.....	4
2.1 Grunddaten .....	4
2.2 Qualifikationsziele und Studiengangskonzept .....	5
3. Zusammenfassende Qualitätsbewertung aus der Peer-Evaluation .....	29
4. Beratung der Senatskommission für Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre .....	31
5. Beschreibung des Prozesses zur internen Akkreditierung .....	31
5.1 Qualitätssicherung durch Peer-Evaluation.....	31
5.2 Prüfkriterien .....	32
6. Qualitätsbericht.....	32

### ***Präambel***

Die Technische Universität Dortmund ist seit dem 30.03.2023 systemakkreditiert.

Die interne Akkreditierung erfolgt unter Berücksichtigung der Regeln des Studienakkreditierungsstaatsvertrags (in Kraft getreten am 01.01.2018), der Studienakkreditierungsverordnung des Landes Nordrhein-Westfalen (in Kraft getreten am 01.01.2018) sowie nach den Vorgaben der Technischen Universität Dortmund (insbesondere der Ordnung zum Qualitätsmanagement für Studium und Lehre an der Technischen Universität vom 10.02.2022).

## **1. Allgemeine Angaben**

### **1.1 Angaben zur Begutachtung der Studiengänge**

#### **Termine und Ort der Begutachtung**

- 17./18. April 2023
- Online-Format

#### **Peer-Gruppe**

- Prof. Dr. Martina Benz (Professorin für Musikpädagogik an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim)
- Prof. Dr. Karen Ellwanger (Professorin für Geschichte und Theorie Materieller Kultur (Kulturgeschichte europäischer Textilien) an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg)
- Prof. Dr. Claudia Hattendorff (Professorin für Kunstgeschichte an der Justus-Liebig-Universität Gießen)
- RD Christian Hoser (Ministerium für Schule und Bildung des Landes NRW)
- Prof. Dr. Ina Hunger (Professorin für Sport und Pädagogik (Didaktik) an der Georg-August-Universität Göttingen)
- Marie Westerbusch (studentischer Peer der TU Braunschweig)

#### **Befassung durch die Gremien der TU Dortmund**

- Ständige Kommission für Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre (SK QSL) am 25. Mai 2023
- Rektorat am 05. Juli 2023

## 1.2 Akkreditierungsentscheidung

Beschluss des Rektorats vom 05. Juli 2023 (D2/133/23)

Das Rektorat beschließt folgende Teil-Studiengänge im kombinatorischen Lehramtsstudium zu akkreditieren:

	BA und M.Ed. Grundschule	BA und M.Ed. Sonderpädagogische Förderung	BA und M.Ed. Haupt-, Real-, Sekundar- und Gesamtschule	BA und M.Ed. Gymnasien und Gesamtschulen	BA und M.Ed. Berufskollegs
<b>Sport</b>	x	x	x	x	x
<b>Kunst / 1-Fach Kunst für Gym/Ge</b>	x	x	x	x	x
<b>Musik</b>	x	x	x	x	x
<b>Textilgestaltung / Kulturanthropologie des Textilen (ausschließlich mit Kunst kombinierbar im Rahmen des 1-Fach-Lehramt Kunst)</b>		x	x	x	

Die Akkreditierungsfrist endet am 30.09.2031.

Es werden folgende Auflagen und Empfehlungen beschlossen:

### Auflagen:

#### Kunst:

1. Die fächerspezifischen Bestimmungen der Studiengänge Kunst werden in Kraft gesetzt und veröffentlicht.

#### Musik:

1. Die fächerspezifischen Bestimmungen der Studiengänge Musik werden in Kraft gesetzt und veröffentlicht.

#### Sport:

1. Die fächerspezifischen Bestimmungen der Studiengänge Sport werden in Kraft gesetzt und veröffentlicht.

#### Textilgestaltung:

1. Die fächerspezifischen Bestimmungen der Studiengänge Textilgestaltung werden in Kraft gesetzt und veröffentlicht.

Empfehlungen:

Sport:

1. Die Peers empfehlen, sowohl das Konzept der Eignungsprüfung als auch das Prüfungskonzept des Faches Sport dahingehend zu prüfen und zu modernisieren, dass auch die moderne Sport- und Bewegungskultur in allen Lehrämtern berücksichtigt wird. Dabei sollten Diversitätsaspekte berücksichtigt und Bewerber\*innen, die sich nicht einem Geschlecht zugeordnet fühlen, im Blick behalten werden.

Kunst:

1. Die Peers empfehlen, dass die Kunstdidaktik – wie geplant - auch in Zukunft wieder professoral vertreten sein sollte.

Textilgestaltung:

1. Die Peers empfehlen, den Bereich Gestaltung personell an die anderen Bereiche des Faches anzugleichen und von den beiden befristeten Stellen mindestens eine Stelle zu entfristen.

Die Auflagen sind innerhalb von 12 Monaten zu erfüllen und dem Rektorat anzuzeigen.

Die Frist für die Erfüllung der Auflagen ist der 04.07.2024.

### 1.3 Angaben zur Akkreditierung der Studiengänge

Programmakkreditierung durch AQAS	01.10.2011 – 30.09.2016
Programmakkreditierung durch AQAS	01.10.2016 – 30.09.2023
Interne Akkreditierung	01.10.2023 – 30.09.2031

## 2. Kurzprofil der Studiengänge

### 2.1 Grunddaten

Studiengang/Cluster	Kunst, Musik, Sport, Textilgestaltung
Abschlussgrad	B.A. und M.Ed.
Studienform	Vollzeitstudiengang
Studiendauer (in Semestern)	B.A.: 6 und M.Ed.:4
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	B.A.: 180 und M.Ed.: 120

## 2.2 Qualifikationsziele und Studiengangskonzept

### Kunst

Die übergreifende Zielsetzung aller Lehramtsstudiengänge ist es, den Studierenden komplexe Zugangsweisen zum künstlerischen Arbeiten sowie zum reflektierten Umgang mit den Inhalten der Kunstgeschichte/Bildwissenschaft und der Kunstdidaktik/Kulturellen Bildung zu ermöglichen. Die Studierenden erarbeiten und entwickeln in schulformspezifischem Kontext Kompetenzen zur Planung, Durchführung und Reflexion von Kunstunterricht, erarbeiten Fähigkeiten und Fertigkeiten zum Umgang mit künstlerischen und technischen Medien zur Entwicklung und Erprobung einer künstlerischen Position, sie verfügen über exemplarische Einsichten in kunsthistorische Fachdiskurse als fachwissenschaftliche Positionierung und als Vertiefung des Verständnisses für die Formen und Methoden kunsthistorischen und bildwissenschaftlichen Arbeitens. Die Studierenden sind in der Lage, kunstgeschichtliche/bildwissenschaftliche, künstlerische und kunstdidaktische Themen in Beziehung zu setzen. Die Studienziele sind in den fächer-spezifischen Bestimmungen und Modulbeschreibungen im Hinblick auf die Bachelor- und Masterstudiengänge differenziert.

Während die Bachelorstudiengänge ausgehend von Assessment-Modulen zu grundlegenden wissenschaftlichen und künstlerischen Kompetenzen mit der Implementierung eigenständiger künstlerischer und wissenschaftlicher Positionen führen, verdichten sich in den Masterstudiengängen Vertiefungen und Öffnungen der wissenschaftlichen und künstlerischen Profile der Studierenden. Sie überführen im Praxissemester fachdidaktisches Wissen in schulische Handlungssituationen, reflektieren außerschulische Vermittlungsformen, gewinnen vertiefte künstlerische Positionen und implementieren bildwissenschaftliche Forschung in eigenständigen Projekten.

Im *Lehramt an Grundschulen* erlangen die Studierenden die Fähigkeit, Kunstunterricht schulform-spezifisch im Spannungsfeld von Künstlerischem Arbeiten sowie kunstwissenschaftlichen Themen und Methoden zu planen und durchzuführen und entwickeln eine Vorstellung der Bildungskette. Sie erarbeiten sich grundlegende Wissensbestände der Kunstgeschichte/Bildwissenschaft, reflektieren sie und stellen sie dar. An exemplarischen Gegenständen erwerben sie ein in die Tiefe gehendes Wissenschaftsverständnis. Sie gewinnen Einblicke in fachwissenschaftliche Diskursfelder, legitimieren und reflektieren sie hinsichtlich ihres Bildungswertes. Im künstlerischen Denken und Handeln erwerben die Studierenden grundlegende Kompetenzen der künstlerischen Gestaltung und erlangen Kenntnisse über wesentliche Inhalte und Methoden künstlerischen Arbeitens. Sie entwickeln dabei künstlerische Konzepte und Positionen.

Im *Lehramt an Haupt-, Real-, Sekundar- und Gesamtschulen* erlangen die Studierenden die Fähigkeit, Kunstunterricht schulformspezifisch im Spannungsfeld von Künstlerischem Arbeiten sowie kunstwissenschaftlichen Themen und Methoden zu planen und durchzuführen und entwickeln eine Vorstellung der Bildungskette. Sie reflektieren

kunstdidaktische Diskurse und öffnen sie schulformspezifisch für Curricula und Unterrichtsprozesse. Sie erarbeiten sich grundlegende Wissensbestände der Kunstgeschichte/Bildwissenschaft, reflektieren sie und stellen sie dar. An exemplarischen Gegenständen erwerben sie ein in die Tiefe gehendes Wissenschaftsverständnis. Sie gewinnen Einblicke in fachwissenschaftliche Diskursfelder, legitimieren und reflektieren sie hinsichtlich ihres Bildungswertes. Sie erlangen Einblicke in die Vielfältigkeit des Faches in seiner gesellschaftlichen Kontextualisierung. Im künstlerischen Denken und Handeln erwerben die Studierenden komplexe Kompetenzen der künstlerischen Gestaltung und erlangen Kenntnisse über wesentliche Inhalte und Methoden künstlerischen Arbeitens. Sie entwickeln dabei künstlerische Konzepte und Positionen.

Im *Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen* erlangen die Studierenden die Fähigkeit, Kunstunterricht schulformspezifisch und unter besonderer Berücksichtigung der Sekundarstufen I und II im Spannungsfeld von Theorie und Praxis zu planen und durchzuführen. Sie entwickeln eine Vorstellung der Bildungskette. Sie reflektieren kunstdidaktische Diskurse und öffnen sie schulformspezifisch für Curricula und Unterrichtsprozesse. Sie erarbeiten sich grundlegende Wissensbestände der Kunstgeschichte/Bildwissenschaft, reflektieren sie und stellen sie dar. An exemplarischen Gegenständen erwerben sie ein in die Tiefe gehendes Wissenschaftsverständnis. Sie gewinnen Einblicke in fachwissenschaftliche Diskursfelder, legitimieren und reflektieren sie hinsichtlich ihres Bildungswertes. Sie erlangen Einblicke in die Vielfältigkeit des Faches in seiner gesellschaftlichen Kontextualisierung. Die Studierenden erlangen so die Fähigkeit, Kunstunterricht als wissenschaftspropädeutisches Feld zu unterrichten. Im künstlerischen Denken und Handeln erwerben die Studierenden komplexe Kompetenzen der künstlerischen Gestaltung und erlangen umfangreiche Kenntnisse über vernetzte und interdisziplinäre Inhalte und Methoden künstlerischen Arbeitens. Sie entwickeln dabei eigene und belastbare künstlerische Konzepte und Positionen, die in öffentlichen Ausstellungsfeldern erprobt werden.

Im *Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen (1-Fach-Lehramt)* erlangen die Studierenden die Fähigkeit, Kunstunterricht schulformspezifisch und unter besonderer Berücksichtigung der Sekundarstufen I und II im Spannungsfeld von Theorie und Praxis zu planen und durchzuführen. Sie entwickeln eine Vorstellung der Bildungskette. Sie reflektieren kunstdidaktische Diskurse und öffnen sie schulformspezifisch für Curricula und Unterrichtsprozesse. Sie erarbeiten sich grundlegende Wissensbestände der Kunstgeschichte/Bildwissenschaft, reflektieren sie und stellen sie dar. An exemplarischen Gegenständen erwerben sie ein in die Tiefe gehendes Wissenschaftsverständnis. Sie gewinnen Einblicke in fachwissenschaftliche Diskursfelder, legitimieren und reflektieren sie hinsichtlich ihres Bildungswertes. Sie erlangen Einblicke in die Vielfältigkeit des Faches in seiner gesellschaftlichen Kontextualisierung. Die Studierenden erlangen so die Fähigkeit, Kunstunterricht als wissenschaftspropädeutisches Feld zu unterrichten. Im künstlerischen Denken und Handeln erwerben die Studierenden komplexe Kompetenzen künstlerischer Gestaltung und erlangen umfangreiche Kenntnisse über vernetzte und interdisziplinäre Inhalte und Methoden künstlerischen Arbeitens. Sie entwickeln dabei eigene und belastbare künstlerische Konzepte und Positionen, die in öffentlichen Aus-

stellungsfeldern erprobt werden. Die Studierenden vertiefen ihre künstlerischen und wissenschaftlichen Studien und erfassen empirische Annäherungen an Vermittlungsfelder. Sie lernen interdisziplinäre Anschlüsse ihrer Studien auch in der Kulturanthropologie des Textilen kennen und erweitern die Anwendungskompetenz der Kunst- und Kulturvermittlung in außerschulischen Vermittlungsfeldern.

Im *Lehramt an Berufskollegs* erlangen die Studierenden die Fähigkeit, Kunstunterricht schulform-spezifisch und unter besonderer Berücksichtigung der Sekundarstufe II im Spannungsfeld von Theorie und Praxis zu planen und durchzuführen. Sie reflektieren kunstdidaktische Diskurse und öffnen sie schulformspezifisch für Curricula und Unterrichtsprozesse. Sie erarbeiten sich grundlegende Wissensbestände der Kunstgeschichte/Bildwissenschaft, reflektieren sie und stellen sie dar. An exemplarischen Gegenständen erwerben sie ein in die Tiefe gehendes Wissenschaftsverständnis. Sie gewinnen Einblicke in fachwissenschaftliche Diskursfelder, legitimieren und reflektieren sie hinsichtlich ihres Bildungswertes. Sie erlangen Einblicke in die Vielfältigkeit des Faches in seiner gesellschaftlichen Kontextualisierung. Im künstlerischen Denken und Handeln erwerben die Studierenden grundlegende Kompetenzen künstlerischer Gestaltung und erlangen umfangreiche Kenntnisse über wesentliche Inhalte und Methoden künstlerischen Arbeitens. Sie entwickeln und erproben dabei künstlerische Konzepte und Positionen.

Im *Lehramt für sonderpädagogische Förderung* erlangen die Studierenden die Fähigkeit, Kunstunterricht an Förderschulen, im Gemeinsamen Unterricht an allgemeinbildenden Schulen oder im integrativen Unterricht in der Sekundarstufe I im Spannungsfeld von Theorie und Praxis zu planen und durchzuführen. An exemplarischen Gegenständen erwerben sie ein in die Tiefe gehendes Wissenschaftsverständnis. Sie gewinnen Einblicke in fachwissenschaftliche Diskursfelder, legitimieren und reflektieren sie hinsichtlich ihres Bildungswertes. Im künstlerischen Handeln erwerben die Studierenden grundlegende Kompetenzen der künstlerischen Gestaltung und erlangen umfangreiche Kenntnisse über wesentliche Inhalte und Methoden künstlerischen Arbeitens. Fachwissenschaftliche und künstlerische Inhalte werden dabei kontinuierlich auf schulformspezifische Anforderungen reflektiert, etwa die Diagnose von Förderbedarf, die individuelle Förderung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern mit Förderbedarf. Darüber hinaus werden inklusionsorientierte Fragestellungen in Theorie- und Praxisseminaren aufgegriffen und auf die Voraussetzungen und Möglichkeiten von Kunstunterricht bezogen. Der Strukturplan des Seminars folgt in der Formulierung der Studieninhalte und des fachspezifischen Kompetenzprofils grundsätzlich den „Ländergemeinsamen inhaltlichen Anforderungen für die Fachwissenschaften und Fachdidaktiken in der Lehrerbildung“ der KMK. Das Studium vermittelt demnach den Studierenden fach- bzw. fachrichtungsbezogene Kompetenzen, die den Anforderungen im Berufsfeld von Lehrkräften für das Fach Kunst adäquat und zur Bewältigung ihrer Aufgaben im Schulalltag erforderlich sind. Es vermittelt strukturiertes Fach- und Orientierungswissen in den Bereichen Kunst und Kunstgeschichte, welches es den Studienabsolventinnen und -absolventen ermöglicht, auf aktuelle methodische und inhaltliche Anforderungen des Faches zu reagieren und dazu Stellung zu beziehen. Darüber hinaus vermittelt es technologisches Fachwissen,

insbesondere Kenntnisse zum Einsatz und zur Relevanz digitaler Technologien in Kunst und Kunstwissenschaft. Die Studienabsolventinnen und -absolventen sind insbesondere in der Lage diese Methoden und Medien adressaten- und sachgerecht anzuwenden. Sie verfügen weiter über solides und strukturiertes fachdidaktisches Wissen bzw. Kenntnisse fachdidaktischer Positionen und können diese auf ihre Bildungswirksamkeit hin analysieren. Der modulare Aufbau des Studiums und die Studieninhalte orientieren sich am fachspezifischen Kompetenzprofil der „Ländergemeinsamen inhaltlichen Anforderungen für die Fachwissenschaften und Fachdidaktiken in der Lehrerbildung“ der KMK, allerdings erweitert um die fachlich begründete Auseinandersetzung mit kultureller Diversität sowie um baukulturelle Bildung. Die Modularchitektur unterliegt einem spiralcurricularen Ansatz, der in den Modulbeschreibungen nachvollzogen werden kann. Dieses Gerüst beginnt mit einer kunstdidaktischen Einführungsveranstaltung zum Wissenschaftsverständnis der Kunstdidaktik und zu ihren Handlungsfeldern; dazu gehört die Vermittlung besonderer Merkmale des ästhetischen Verhaltens von Kindern und Jugendlichen. Im weiteren Studienverlauf erlangen die Studierenden Kompetenzen zur Transferierung von fachlichen Inhalten in Unterrichts- und Vermittlungsthemen. Hierbei werden die fachdidaktischen Studien von der Kunstgeschichte unterstützt und erweitert. Die Kooperation des künstlerischen Arbeitens, der Kunstgeschichte und der Kunstdidaktik/Kulturellen Bildung stellt diese zentrale didaktische Frage sicher.

Besonderen Wert legt das Studium des Faches Kunst an der TU Dortmund darauf, den Studierenden Gelegenheit zu geben, didaktische Vermittlungskonzepte im Studium eigenständig zu erproben und dabei vielfältige gesellschaftliche Orte der Kunstvermittlung kennen zu lernen. Es finden – wie es die Studien zu kultureller Bildung fordern – Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit Institutionen, etwa Museen, statt, ebenso quartiersbezogenen Projekte. Ausstellungen auf der hochschuleigenen Ausstellungsetage oder Projekte in Kooperation mit dem Baukunstarchiv NRW sind Angebote, um museale Vermittlungskonzepte kennen zu lernen und, flankiert von Seminaren der Fachwissenschaft und Fachdidaktik, für Fragen von Diversität und Heterogenität im Vermittlungskontext zu sensibilisieren. Kontinuierlich werden zudem Projekte zur baukulturellen Vermittlung angeboten (z.B. „Baukultur in Schule und Universität“), die von den Studierenden mit wissenschaftlichen und künstlerischen Methoden erarbeitet werden. Da Schulen aller Schulformen an diesen Projekten beteiligt sind, können auch bildungswissenschaftliche Themen entwickelt werden, dies ausdrücklich auch in den Bereichen von Heterogenität, Diversität und Inklusion. Das Masterstudium im 1-Fach-Lehramt öffnet darüber hinaus andere gesellschaftliche Orte der Kunstvermittlung (z.B. die Museumspädagogik), die das Fach in diesem Sinn als ein Netzwerk begreift, in dem Lehrerinnen und Lehrer künftig (z.B. an Ganztagschulen, in Projekten wie „Künstler und Schule“) tätig sein werden. Dieses Netzwerk stellt sie vor besondere Aufgaben, auf die auch das 1-Fach-Lehramt vorbereitet.

## Musik

Das Bachelorstudium soll auf ein Studium des Master of Education für das

- a) Lehramt an Grundschulen
- c) Lehramt für sonderpädagogische Förderung
- e) Lehramt an Haupt-, Real-, Sekundar- und Gesamtschulen
- g) Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen
- i) Lehramt an Berufskollegs

vorbereiten, als Grundlage für interdisziplinäre Masterstudiengänge dienen und gleichzeitig für die Arbeit in unterschiedlichen Beschäftigungssystemen qualifizieren. Mit Absolvierung des Bachelorstudiums wird ein erster berufsqualifizierender Abschluss erworben. Das Bachelorstudium im Fach Musik beruht auf vernetzenden Studien in vier gleich gewichteten Studienbereichen (Säulen): Instrumental- und Gesangspraxis, Musiktheorie, Musikwissenschaft (historisch und systematisch) und Musikpädagogik/Musikdidaktik. Die Art der Vernetzung dieser vier Säulen geht aus dem Studienverlaufsplan hervor. Darüber hinaus sollen (musik-)spezifische Medienkompetenzen ebenso wie allgemeine und soziale Kompetenzen im Umgang mit anderen Menschen (Teamfähigkeit, Belastbarkeit, Kooperativität etc.) vermittelt werden. Durch den erfolgreichen Abschluss des Studiums im Unterrichtsfach Musik haben die Kandidatinnen\*Kandidaten bewiesen, dass sie musikalisch-künstlerische, musikwissenschaftliche und musikpädagogische Studien mit einem deutlichen Bezug zum

- a) Lehramt an Grundschulen
- c) Lehramt für sonderpädagogische Förderung
- e) Lehramt an Haupt-, Real-, Sekundar- und Gesamtschulen
- g) Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen
- i) Lehramt an Berufskollegs

betrieben und sich selbst dadurch umfassend musikalisch gebildet haben. Dies weisen sie insbesondere

- a), c) durch den erfolgreichen Abschluss der Module „Musiktheorie Aufbaustufe“ und „Musikpraxis Grundstufe“ nach.
- e) durch den erfolgreichen Abschluss der Module „Musikpraxis Aufbaustufe“, „Musiktheorie Aufbaustufe“ und „Musikpädagogik Aufbaustufe“ nach.
- g), i) durch den erfolgreichen Abschluss der Module „Musikpraxis Aufbaustufe“, „Musiktheorie Aufbaustufe“, „Musikwissenschaft Aufbaustufe“ und „Musikpädagogik Aufbaustufe“ nach.

Darüber hinaus finden gesellschaftliches Engagement, verantwortliches Handeln und Persönlichkeitsentwicklung als Querschnittsthemen Eingang in das Studium. Die Kandidatinnen\*Kandidaten haben Kenntnisse über ethische Aspekte im Umgang mit musikwissenschaftlichen und musikpädagogischen Fragestellungen und Sachverhalten erworben und können in diesem Zusammenhang differenzierte Lösungsansätze entwickeln, selbstständig anwenden und zielgruppengerecht kommunizieren. Die dadurch vermittelten interkulturellen Fähigkeiten haben wesentlich zur Persönlichkeitsentwicklung der Kandidatinnen\*Kandidaten beigetragen. Auch können die Kandidatinnen\*Kandidaten ihre Fähigkeit zum kritischen Denken und Diskutieren in ihre spätere Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zielführend und gewinnbringend einbringen.

Das Masterstudium dient dem Erwerb der wissenschaftlichen Grundlagen für das

b) Lehramt an Grundschulen.

d) Lehramt für sonderpädagogische Förderung.

f) Lehramt an Haupt-, Real-, Sekundar- und Gesamtschulen.

h) Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen.

j) Lehramt an Berufskollegs.

Es umfasst am Ausbildungsziel orientierte bildungswissenschaftliche bzw. fachwissenschaftliche und fachdidaktische Studien sowie ein Praxissemester. Das Studium orientiert sich an der Entwicklung der grundlegenden beruflichen Kompetenzen für Unterricht und Erziehung, Beurteilung, Beratung und Diagnostik sowie Schulentwicklung, Evaluation und Qualitätssicherung. Das Masterstudium bereitet auf den Vorbereitungsdienst für das

b), d) Lehramt an Grundschulen bzw. Lehramt für sonderpädagogische Förderung vor.

Das Masterstudium im Fach Musik besteht aus zwei großen Schwerpunkten: Im Modul „Musikpädagogik Abschlussstufe“ erwerben die Studierenden zentrale schulformbezogene Qualifikationen, insbesondere Liedbegleitung an einem Akkordinstrument, schulpraktisches Arrangieren sowie Musizieren und Musikproduktion mit Schulklassen.

f) Lehramt an Haupt-, Real-, Sekundar- und Gesamtschulen vor. Das Masterstudium im Fach Musik besteht aus vier Modulen: In den Modulen „Musikpraxis Abschlussstufe“, „Musikpädagogik Abschlussstufe“ und „Musikwissenschaft Abschlussstufe“ erwerben die Studierenden zentrale schulformbezogene Qualifikationen, insbesondere Liedbegleitung an einem Akkordinstrument, schulpraktisches Arrangieren sowie Musizieren und Musikproduktion mit Schulklassen und vertiefen außerdem ihre fachlichen Qualifikationen aus dem Bachelorstudium.

h), j) Lehramt an Gymnasien, Gesamtschulen und Berufskollegs vor. Das Masterstudium im Fach Musik umfasst vertiefende Studien in den vier Studienbereichen (Säulen) des Bachelorstudiums: Instrumental- und Gesangspraxis, Musiktheorie, Musikwissenschaft (historisch und systematisch) und Musikpädagogik / Musikdidaktik. Jede dieser vier Säulen

len umfasst im Masterstudium ein Modul, wobei die musikpädagogischen Anteile teils im Theorie-Praxis-Modul, teils im Modul „Musikpädagogik Abschlussstufe“ studiert werden.

Im „Theorie-Praxis-Modul“ geht es vor allem um musikdidaktische Konzeptionen und deren Umsetzung im Unterricht. Außerdem sollen (musik-)spezifische Medienkompetenzen ebenso wie allgemeine und soziale Kompetenzen im Umgang mit anderen Menschen (Teamfähigkeit, Belastbarkeit, Kooperativität etc.) vermittelt werden. Durch den erfolgreichen Abschluss des Studiums im Unterrichtsfach Musik haben die Kandidatinnen\*Kandidaten bewiesen, dass sie ihre im Bachelorstudium erworbene musikalische Bildung vertieft und im Hinblick auf ihre künftige didaktische Tätigkeit reflektiert und praktisch erprobt haben. Darüber hinaus finden gesellschaftliches Engagement, verantwortliches Handeln und Persönlichkeitsentwicklung als Querschnittsthemen Eingang in das Studium. Die Kandidatinnen\*Kandidaten haben Kenntnisse über ethische Aspekte im Umgang mit musikwissenschaftlichen und musikpädagogischen Fragestellungen und Sachverhalten erworben und können in diesem Zusammenhang differenzierte Lösungsansätze entwickeln, selbstständig anwenden und zielgruppengerecht kommunizieren. Die dadurch vermittelten interkulturellen Fähigkeiten haben wesentlich zur Persönlichkeitsentwicklung der Kandidatinnen\*Kandidaten beigetragen. Auch können die Kandidatinnen\*Kandidaten ihre Fähigkeit zum kritischen Denken und Diskutieren in ihre spätere Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zielführend und gewinnbringend einbringen.

### *Studiengangskonzept*

Laut Vorgaben der KMK bedarf das Lehramtsstudium in Musik neben fundierten künstlerisch-praktischen und wissenschaftlich-theoretischen Lehrangeboten einer deutlichen Orientierung an schulischen Aufgabenfeldern und schulrelevanten Themen. Deshalb sind die Bachelor- und Master-Studiengänge im Fach Musik konsequent auf vier gleich gewichteten Studienbereichen (Säulen) aufgebaut sind, nämlich:

1. Instrumental- und Gesangspraxis
2. Musiktheorie / musikalische Elementarlehre
3. Musikwissenschaft (historisch und systematisch) und
4. Musikpädagogik / Musikdidaktik.

Die Modulstruktur ist konsequent nach diesen vier Säulen ausgerichtet, um einen curricularen Aufbau des Studiums und einen stufenweisen Kompetenzaufbau in allen vier Bereichen zu ermöglichen und zu sichern. Der angestrebte Schulbezug spielt vorzugsweise in den musikpädagogischen / musikdidaktischen Veranstaltungen eine Rolle, ist aber auch in den anderen drei Säulen fest im Curriculum verankert – dies gilt im besonderen Maße für den Bereich Musiktheorie, der den Umgang mit musikalischen Grundelementen von Anfang an schulformbezogen und unter didaktischem Blickwinkel beleuchtet.

Am Ende des Masterstudiums sollen die Studierenden aller Schulformprofile musikalisch-künstlerische, musikwissenschaftliche und musikpädagogische Studien betrieben

und sich selbst dadurch umfassend musikalisch gebildet haben. Die Idee einer musikalischen Bildung, welche nicht „von außen“ herangetragen wird, sondern vor allem durch intrinsische Motivation und Eigenarbeit, also durch „Studium“ im eigentlichen Sinn des Wortes, erworben wird, steht als Leitidee hinter den Studienplänen und den entsprechenden Ordnungen. Gleichzeitig werden im Rahmen musikwissenschaftlicher Seminare Produkte künstlerischer und kultureller Praxis historisch, genderbezogen und gegenwartsorientiert analysiert.

### *Fach- und lehramtsspezifische Zulassungsvoraussetzungen*

Zugangsvoraussetzung für das Bachelor-Studium ist das Vorliegen einer Hochschulzugangsberechtigung oder einer sonstigen Qualifikation im Sinne des § 49 HG. Zugangsvoraussetzung für die Aufnahme des Master-Studiums ist der erfolgreiche Abschluss eines Lehramts-Bachelor-Studiums. Der Mastergrad kann nur in dem Lehramt erworben werden, in dem bereits ein Bachelorabschluss erworben wurde. Bei Bachelor-Abschlüssen oder vergleichbaren Abschlüssen nach einem Studium von mindestens sechs Semestern ist die Gleichwertigkeit oder Vergleichbarkeit durch den Prüfungsausschuss festzustellen (vgl. § 3 Masterprüfungsordnung Technische Universität Dortmund).

Neben den allgemeinen Zulassungsvoraussetzungen ist im Fach Musik von allen Bewerber\*innen eine Eignungsprüfung abzulegen, welche für die Zulassung zum Musikstudium ausschlaggebend ist. Näheres regelt die Eignungsprüfungsordnung, die diesem Antrag in einer überarbeiteten Fassung beigelegt ist. Soweit möglich, wird ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis angestrebt.

In den Studiengängen des Instituts für Musik und Musikwissenschaft gibt es keine Studienplatzbegrenzung. Allerdings erhalten Bewerber\*innen nur dann einen Studienplatz, wenn sie die Eignungsprüfung für das Fach Musik bestehen. Seit WiSe 2018/19 ergibt sich folgendes Verhältnis von Bewerber\*innen zur Zahl der aufgenommenen Studierenden in den Lehramtsstudiengängen:

WiSe 18/19: 144 Anmeldungen / 51 bestandene Eignungsprüfungen

WiSe 19/20: 132 Anmeldungen / 51 bestandene Eignungsprüfungen

WiSe 20/21: 100 Anmeldungen / 49 bestandene Eignungsprüfungen

WiSe 21/22: 80 Anmeldungen / 42 bestandene Eignungsprüfungen

WiSe 22/23: 76 Anmeldungen / 32 bestandene Eignungsprüfungen

Bei diesen Zahlen ist zu bedenken, dass etwa nur zwei Drittel der Bewerber\*innen tatsächlich zur Eignungsprüfung erscheinen und es wiederum zusätzlich zu den Eignungsprüfungen Anerkennungen von vergleichbaren Leistungen aus anderen Standorten gibt.

### *Nähere Erläuterungen zur Eignungsprüfung*

Das Musikstudium umfasst unter anderem musikalisch-künstlerische Studien, die eine besondere Eignung und Vorbildung notwendig machen. Um herauszufinden, wer für ein

solches Studium geeignet ist, erfolgt eine Überprüfung der fachbezogenen Eignung vor Aufnahme des Studiums. Dieses Verfahren ist seit Jahren bewährt und wird an allen Ausbildungseinrichtungen in NRW praktiziert. Die Prüfung gliedert sich in der überarbeiteten Form in folgende Prüfungsteile:

1. Schriftliche Prüfung: 120 Minuten, mit folgenden Teilen:

- a) Hörfähigkeit
- b) Allgemeine Musiklehre

2. Praktische Prüfung: 30 Minuten, mit folgenden Teilen:

- a) Erstes Instrument (instrumentales Erstfach oder Erstfach Gesang)
- b) Zweites Instrument (instrumentales Zweitfach oder Zweitfach Gesang)
- c) Singstimme
- d) Blattsingen
- e) Kadenzspiel

### Sport

Das Institut für Sport und Sportwissenschaft der TU Dortmund bietet folgende Lehramtsstudiengänge im Fach Sport an:



Die **Lehrer\*innenbildung** steht im Mittelpunkt der Lehre und Forschung des Instituts, unterstützt durch Kooperationen mit der zweiten und dritten Phase der Lehrer\*innenbildung. Eine enge Verzahnung von Forschung und Lehre sowie sportwissenschaftlichen, sportpraktischen und schulpraktischen Erkenntnissen und Anforderungen im Hinblick auf den Schulsport ist selbstverständlich.

**Zulassungsvoraussetzungen** für das Bachelor-Studium im Fach Sport ist neben dem Vorliegen einer Hochschulzugangsberechtigung oder einer sonstigen Qualifikation im Sinne des § 49 HG der Nachweis der besonderen studiengangbezogenen Eignung durch die erfolgreich absolvierte **Eignungsprüfung**. Die „Ordnung für die Feststellung der besonderen studiengangbezogenen Eignung in den Lehramts- Studiengängen im Fach Sport mit dem Abschluss Bachelor of Arts (B.A.) der TU Dortmund“ (kurz

„Eignungsprüfungsordnung“) sieht je nach angestrebtem Studienfach unterschiedliche Prüfungsanforderungen vor. Sie wurde zuletzt am 06.07.2021 dahingehend angepasst, dass Bewerber\*innen für das Unterrichtsfach Sport in einem Lehramtsstudiengang der Schulformen Grundschulen, sonderpädagogische Förderung und Berufskollegs durch das erfolgreiche Absolvieren der Eignungsprüfung eine Verbesserung der Durchschnittsnote der Hochschulzugangsberechtigung um den Wert 0,7 auf maximal die Durchschnittsnote 1,0 erhalten. In den Studiengängen Lehramt GyGe und HRSGe ist dies nicht der Fall.

### *Ziele, Inhalte und Methoden aller Lehramtsstudiengänge im Fach Sport*

Durch den erfolgreichen **Abschluss des Bachelor- und Masterstudiums** im Unterrichtsfach Sport haben die Kandidat\*innen bewiesen, dass sie wissenschaftliches und didaktisch-methodisches Wissen aus den sportwissenschaftlichen und -praktischen Arbeitsbereichen sachgerecht und verständlich darstellen, vergleichen und bewerten können. In den zentralen Bewegungs- und Sportbereichen haben sie ihre sportmotorische Demonstrationsfähigkeit und Vermittlungsfähigkeiten sowie ihr fachbezogenes und didaktisches Verständnis weiterentwickelt. Sie sind in der Lage, Theorie- und Methodenangebote aus der Sportwissenschaft und -praxis auf die pädagogischen Anforderungen verschiedener Kontexte (v.a. inklusiver Schulsport in der gewählten Schulform, aber auch Sportvereine, -verbände, kommerzielle Sportanbieter etc.) und Adressaten (v.a. heterogene Lerngruppen im Kindes- und Jugendalter) zu beziehen und differenzierte Lösungsansätze selbstständig anzuwenden. Im Rahmen von Studienprojekten bzw. Unterrichtsvorhaben können sie berufsrelevante Frage- bzw. Themenstellungen entwickeln und mit Hilfe hermeneutischer und empirischer Arbeitsweisen selbstständig und fachwissenschaftlich fundiert bearbeiten. Dabei haben sie ihre Kommunikations- und Kooperationsfähigkeiten sowie ihr (Selbst-)Reflexionsvermögen erweitert. Kompetenzen zum fachspezifischen Einsatz und zur Reflexion analoger und digitaler Medien sowie im Bereich der fachspezifischen geschlechter- und diversitätssensiblen Bildung sind vertieft worden. Zusätzlich finden gesellschaftliches Engagement, verantwortliches Handeln und Persönlichkeitsentwicklung als Querschnittsthemen Eingang in das Studium. Die hierdurch vermittelten interkulturellen Fähigkeiten haben die Persönlichkeitsentwicklung der Kandidat\*innen nachhaltig verbessert und gestärkt, so dass sie ihre durch das Studium vermittelten Fähigkeiten und Kompetenzen auch in ihrer Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zielführend und gewinnbringend einbringen können.

Die erforderlichen sportwissenschaftlichen und sportpraktischen Kompetenzen, in welche Reflexionen im Hinblick auf die Anforderungen der Praxis schulischer und außerschulischer Handlungsfelder des Sports sowie der eigenen (sport-)biographischen Ent-

wicklung eingebunden sind, erwerben die Studierenden in drei aufeinander bezogenen **Studiengebieten**:

Studiengebiete des Faches Sport

<b>Studiengebiet I: Theorie und Praxis der Bewegungs- und Sportbereiche</b>	
I.1	Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik
I.2	Bewegen an Geräten – Gerätturnen
I.3	Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste
I.4	Bewegen im Wasser – Schwimmen
I.5	Spielen in und mit Regelstrukturen – Rückschlagspiele (z. B. Badminton, Tennis, Tischtennis, Volleyball)
I.6	Spielen in und mit Regelstrukturen – Zielschussspiele (z. B. Basketball, Handball, Fußball, Hockey)
I.7	Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport/Bootssport/Wintersport
I.8	Ringern und Kämpfen – Zweikampfsport
I.9	Fit halten, gesund bleiben, Natur erleben – Fitnesssport/Gesundheitssport/ Natursport
I.10	Bewegungen erleben und fördern – Psychomotorik
<b>Studiengebiet II: Sportwissenschaftliche Arbeitsbereiche</b>	
II.1	Leistung und Gesundheit (Sportmedizin)
II.2	Training und Bewegung (Trainings- und Bewegungswissenschaft)
II.3	Schule und Unterricht (Sportdidaktik)
II.4	Erziehung und Bildung (Sportpädagogik)
II.5	Entwicklung und Lernen (Sportpsychologie)
II.6	Kultur und Gesellschaft (Sportsoziologie)
<b>Studiengebiet III: Studien in schulischen und außerschulischen Berufsfeldern des Sports</b>	

III.1	Überprüfung der Lehrereignung (Eignungs- und Orientierungspraktikum in der Schule)
III.2	Erkundung außerschulischer Berufsfelder des Sports (Berufsfeldpraktikum)
III.3	Forschendes Lernen im Schulsport (Praxissemester in der Schule)

In den sportpraktischen Seminaren des ersten Studienggebietes stehen sowohl didaktische Fragestellungen bzgl. der Vermittlung der genannten Bewegungs-, Spiel- und Sportformen als auch die Entwicklung der sportmotorischen Demonstrations- und Vermittlungsfähigkeiten der Studierenden in einer engen Theorie-Praxis-Verknüpfung im Vordergrund. Eine Betrachtung des Phänomens "Bewegung, Spiel und Sport" aus der Sicht verschiedener sportwissenschaftlicher Arbeitsbereiche ist Gegenstand der Vorlesungen und Seminare des zweiten Studienggebietes, die durch unterschiedliche Organisationsformen und methodische Zugänge unterstützt wird. In beiden Studienggebieten wird immer eine enge Verbindung zu schulischen, aber auch außerschulischen Handlungsfeldern des Sports hergestellt (siehe Studienggebiet III).

Im Zentrum des dritten Studienggebietes stehen Praktika in verschiedenen schulischen und außerschulischen Berufsfeldern des Sports. Sie werden durch spezifisch zugeschnittene Lehrveranstaltungen vorbereitet, begleitet und ausgewertet.

Das **Studienangebot im Fach Sport** basiert auf folgender Modulstruktur:

Modulangebot des Faches Sport

Studien-gebiete	Bachelor		Master
	Grundlagen	Vertiefung	Spezialisierung
I	Basismodul I.A: Grundlagen der Bewegungs- und Sportbereiche	Vertiefungsmodul I.B: Theorie und Praxis der Individualsportarten 1  Vertiefungsmodul I.C: Theorie und Praxis der Individualsportarten 2  Vertiefungsmodul I.BC: Theorie und Praxis der Individualsportarten  Vertiefungsmodul I.D: Theorie und Praxis der Sportspiele  Vertiefungsmodul I.DE: Theorie und Praxis der Sportspiele  Vertiefungsmodul I.E: Theorie und Praxis des Natursports und weiterer Beweunosfelder	Spezialisierungsmodul I.F: Theoretische Perspektiven auf die Sport- und Bewegungspraxis  Spezialisierungsmodul I.G: Theorie und Praxis der Bewegungserziehung
II	Basismodul II.A: Grundlagen der sportwissenschaftlichen Arbeitsbereiche	Vertiefungsmodul II.B: Bewegung und Sport im Kindes- und Jugendalter  Vertiefungsmodul II.C: Inklusion und Heterogenität im Schulsport  Vertiefungsmodul II.D: Exemplarische Problemfelder der Sportwissenschaft	Spezialisierungsmodul II.E: Bewegung, Training, Leistung und Gesundheit  Spezialisierungsmodul II.F: Sport, Unterricht und Erziehung  Spezialisierungsmodul II.G: Sport, Individuum und Gesellschaft
III		Modul zum Berufsfeldpraktikum III.A: Erkundung außerschulischer Berufsfelder des Sports	Theorie-Praxis-Modul III.B: Forschendes Lernen im Schulsport

Der Erwerb der o.g. Qualifikationsziele erfolgt in den drei Studiengängen in allen Studiengängen in drei Stufen (Grundlagen – Vertiefung – Spezialisierung), die im Sinne eines **Spiralcurriculums** miteinander vernetzt sind und eine Lernprogression ermöglichen. Basis- und Vertiefungsmodulare sind im Bachelor, Spezialisierungsmodulare im Master zu studieren. Das Spiralcurriculum aus dem Reakkreditierungsantrag des Faches Sport von 2016 wurde seitdem weiter konkretisiert und im Zuge des aktuellen Reakkreditierungsantrages unter Berücksichtigung des aktuellen „Leitbildes guter Lehre“ der TU Dortmund sowie des „Leitbildes der Dortmunder Lehrerbildung“ des DoKoLL der TU Dortmund studiengang- und fachspezifisch weiterentwickelt.

## Textilgestaltung

### *BA HRSGe Textilgestaltung*

Das Bachelorstudium soll auf ein Studium des Master of Education für das Lehramt an Haupt-, Real-, Sekundar- und Gesamtschulen vorbereiten, als Grundlage für interdisziplinäre Masterstudiengänge dienen und gleichzeitig für die Arbeit in unterschiedlichen Berufsfeldern qualifizieren. Mit Absolvierung des Bachelorstudiums wird ein erster berufsqualifizierender Abschluss erworben. Das Studium orientiert sich an der Entwicklung beruflicher Kompetenzen für den inklusiven Unterricht und die Erziehung im Fach Textilgestaltung in Schule und außerschulischen Kultur- und Bildungseinrichtungen.

Das Lehramtsstudium basiert disziplinär auf der Kulturanthropologie des Textilen bzw. der Moden. Es vereint wissenschaftliche, didaktische und gestalterische Ansätze auf dem Feld des Vestimentären und der materiellen Kultur des Textilen. Die kulturwissenschaftliche Analyse textiler Techniken, textiler Materialien und textiler Funktionen bildet dabei den Kern der Beschäftigung. Das fachwissenschaftliche Studium bezieht sich disziplinär auf eine empirische Kulturwissenschaft mit den Forschungsfeldern der materiellen, vestimentären und visuellen Kultur. Damit steht die historische wie gegenwartsorientierte Analyse von Dingen, Textilien, Kleidung und Moden im thematischen Fokus. Gegenwartsorientierung bedeutet, dass sich Studierende über die einzelnen Module hinweg mit Schlüsselproblemen wie z.B. dem Umgang mit Ressourcen, Fast/Slow Fashion, Nachhaltigkeit und Diversität auseinandersetzen. Somit werden die KMK-Kompetenzprofile der kulturellen, ästhetischen, ökonomischen und ökologischen Auseinandersetzung mit Moden und textiler Kultur, einschließlich der technologischen Kontexte im Studium aufgegriffen. Studierenden erlernen elementare kulturwissenschaftliche Arbeits- und Analysemethoden, sowie technologische Kompetenzen zur Erschließung textiler Materialien. Sie lernen grundlegende Theorien kennen und erarbeiten sich ein anschlussfähiges Wissen und Analysekompetenz.

In der Fachpraxis erlernen sie Grundlagen der Gestaltung, des Mode- und Textildesigns sowie biografische und ästhetische Zugangsweisen zu Mode und Textil. Sie bauen Erfahrung im Entwerfen, Gestalten, Experimentieren und Bewerten im Bereich Mode und Textil auf. Hierbei werden differenzierende und individualisierende Gestaltungskompetenzen erlangt.

In der Fachdidaktik werden Positionen, Theorien und Modelle der Textilgestaltung und des Textilunterrichts behandelt. In die Analyse und didaktische Aufbereitung von Themen, Planung, Durchführung und Reflexion von Unterrichten wird eingeführt. Anforderungen an kompetenz- und schülerorientierte Unterrichtsgestaltung, der Umgang mit heterogenen Lerngruppen, die Organisation individualisierenden Unterrichts, Projektarbeit, die Verwendung fachrelevanter Medien, individuelle und gruppenbezogene Lerndiagnosen, individuelle Förderstrategien sowie Leistungsbeurteilung werden thematisiert. Durch eine inklusionsorientierte, diversitäts- und gendersensible Didaktik werden Kom-

petenzen im Umgang mit Heterogenität im Erziehungskontext und im Textilunterricht erlangt.

Die Studierenden erwerben modulübergreifend Medienkompetenzen, die für ein erfolgreiches Lernen und Lehren in einer zunehmend digitalisierten Welt notwendig sind. Sie lernen digitale Lehr- und Lernressourcen (Internet, interaktive Kommunikations- und Arbeitsplattformen) eigenverantwortlich und situationsgebunden einzusetzen. Sie sind in der Lage, Lernarrangements unter Berücksichtigung kultureller, sozialer, gesellschaftlicher und arbeitsweltlicher Transformationsprozesse im Zuge der Digitalisierung zu planen, durchzuführen und kritisch zu reflektieren.

Motivation und Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement und verantwortlichen Handeln sowie Diversitäts- und Gendersensibilität prägen curricular und hochschuldidaktisch alle Module im BA-Studium. Historische, gesellschaftliche und soziale Reflexions- und Handlungskompetenzen im Hinblick auf kulturalanthropologische Fragen tragen zur Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden bei.

Durch den erfolgreichen Abschluss des Studiums im Unterrichtsfach Textilgestaltung haben die Absolvent\*innen bewiesen, dass sie über ein grundlegendes kulturalanthropologisch fundiertes fachwissenschaftliches, gestaltungspraktisches und didaktisches Wissen verfügen. Sie haben Transfer- und Vermittlungskompetenzen, gestalterische Fertigkeiten und Fähigkeiten, Kompetenzen in Diagnostik und individueller Förderung sowie reflexive und praktische Kompetenzen im Hinblick auf inklusiven kulturalanthropologisch fundierten Textilunterricht erlangt.

### *Curricularer Studienverlauf nach Modulen*

Modul 1: Einführung in die Kulturalanthropologie des Textilen (1.Semester => fachwissenschaftlich)

Das Modul führt in historische und zeitgenössische Handlungs- und Problemfelder, in grundlegende Theorien und Methoden sowie in zentrale kulturalanalytische Prinzipien und Verfahren des Fachstudiums ein. Es besteht aus einer Vorlesung, einem einführenden Seminar zum wissenschaftlichen Arbeiten und einem Seminar zu Technologie, Produktion und Textilwirtschaft. Behandelt werden ergonomische, technologische, ökonomische und ökologische Aspekte der Faser- und Textilherstellung. Das Seminar zum wissenschaftlichen Arbeiten führt in wissenschaftliche Recherche- und Lektüretechniken ein und vermittelt systematisch methodische und begriffliche Verfahrensweisen. Die Vorlesung vermittelt und diskutiert die Besonderheiten und Potentiale einer kulturalanthropologischen Analyse textiler Materialien, Praktiken und Ästhetiken. Sie führt in grundlegende Kultur- und Modetheorien ein, berücksichtigt Gender Studies und Diversitätsstudien und verhandelt die Kulturbedeutsamkeit textiler Artefakte. Fokussiert werden deren Wechselwirkungen mit Körperlichkeit und Medialität, mit Individualisierungs- und Vergesell-

schaftungsprozessen sowie Globalisierungsdynamiken und technischer Innovation. Das Modul schließt mit einer 90-minütigen Klausur ab.

#### Modul 2: Grundlagen der Gestaltung und des Designs (2. Semester => Gestaltung)

Das Modul besteht aus zwei Seminaren und vermittelt gestalterische Strategien der textilen Objekt- und Kleidungsproduktion sowie Grundlagen von Textil- und Modedesign. Erprobt werden Strategien des Entwerfens, Experimentierens, der Ideenfindung und Umsetzung von textilen Werken. Es widmet sich dem Umgang mit digitalen Medien. Das Modul schließt als benotete Modulprüfung mit einer mündlichen Präsentation (15 Minuten) im Rahmen eines Rundgangs bzw. einer Ausstellung ab.

#### Modul 3: Kulturanthropologische Didaktik und Inklusion (3. Semester => Fachdidaktik)

Das fachdidaktische Modul, das aus zwei Lehrveranstaltungen besteht, führt in zentrale Theorien der kulturanthropologischen Textildidaktik, der Inklusion und der Medienkompetenz ein. Es thematisiert Vermittlungsmethoden für einen inklusiven Textilunterricht an Regelschulen (HRSGe) und widmet sich der Medienerziehung. Es reflektiert die Relevanz textiler, kulturanthropologischer Themen für schulische (und außerschulische) Bildungszusammenhänge. Im Seminar „Kompetente Alltagsakteure“ werden Fragen fachspezifischer Diagnostik und individueller Förderung thematisiert. Sachliche, soziale und individuelle Bezugsnormierungen, adoleszenztypische Probleme, soziokulturelle Differenzen, Genderkonstellationen, Migrationskontexte und Behinderungskonstrukte werden thematisiert. Didaktische Aspekte wie das Verhältnis von Wissensgenerierung und -vermittlung, Beratung, Kommunikation, Motivation, Leistungsdiagnostik und -beurteilung werden reflektiert und Methoden der fachbezogenen Diagnostik und individuellen Förderung vermittelt. Das Modul schließt als benotete Prüfung mit einem Portfolio zu den Seminaren (ca. 12 Seiten) ab.

#### Modul 4: Theorien und Methoden vestimentärer Kulturanalyse (4. Semester => Fachwissenschaft)

Das aus zwei Seminaren bestehende fachwissenschaftliche Modul widmet sich der theoretisch vertiefenden und methodisch-problemorientierten Analyse vestimentärer Kulturen. Es zielt auf die Erprobung und Erweiterung bestehender theoretischer und methodischer Kenntnisse. Die benotete Modulprüfung besteht aus einer Hausarbeit (15 Seiten), in der Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens thematisch expliziert werden.

#### Modul 5: Schnittstellen (5. Semester; Vernetzung von Fachwissenschaft und Gestaltung)

Das aus zwei Seminaren bestehende Modul widmet sich wissenschaftlichen und gestalterischen Zugängen zur materiellen Kultur. Es reflektiert die Vernetzungen von gestalterischer Praxis und Wissenschaft als gesellschaftskritische Problemlösungsformate (Materialität, Nachhaltigkeit, Re-Design, Gender, Heterogenität, Inklusion, Medien, Digitalisierung). Die Vernetzung von gestalterischen und wissenschaftlichen Zugängen wird in einer Präsentation deutlich. Ein Portfolio (ca. 7 Seiten) vertieft diverse Perspektiven der Analyse materieller Kultur. Das Portfolio ist die benotete Modulprüfung.

#### Modul 6: Examensmodul (6. Semester; Alternative zu Modul 7)

Dieses Modul umfasst ein Kolloquium mit Selbststudium und richtet sich an Studierende, die ihre Bachelor-Thesis im Fach schreiben wollen. Das Modul begleitet sie in diesem wissenschaftlichen oder gestalterischen Qualifikationsprozess. Im Kolloquium wird wissenschaftliches oder gestalterisches Argumentieren exemplarisch vorgestellt und geübt. Thematische Schwerpunkte sensibilisieren für die Perspektivität des Wissens im Hinblick auf genderkritische, sozialdifferente oder inklusive Ansätze. Als benotete Modulprüfung dient ein Exposé mit Gliederung (ca. 7 Seiten).

#### Modul 7: Analyse materieller Kultur (6. Semester; Alternative zu Modul 6; Fachwissenschaft)

Das Modul wird von Studierenden absolviert, die ihre Bachelor-Thesis nicht im Fach schreiben. Es vermittelt vertiefte theoretische und methodische Kenntnisse der Analyse materieller Kultur in ihrer zeiträumlichen Kontextabhängigkeit. Als benotete Modulprüfung dient ein Portfolio (ca. 10 Seiten).

#### Fachdidaktisches Begleitseminar zum außerschulischen Berufsfeldpraktikum (4. oder 5. Semester; Support => Bildungswissenschaften)

Studierende können ein textil- und modebezogenes außerschulisches Praktikum absolvieren, das formal zu den BIWI-Studien gehört und mit einem fachdidaktischen Begleitseminar ausgestattet wird. Hier werden kulturanthropologische Vermittlungstheorien, empirische Forschungs- und Methodenansätze der Kulturvermittlung und -analyse gelehrt. Als unbenotete Leistung dient der Nachweis einer vierwöchigen Praxisphase (mindestens 60 Stunden) sowie die Abgabe einer Theorie-Praxis-Reflexion (ca. 5 Seiten).

#### Bachelor Thesis (6. Semester)

Die benotete Bachelor-Thesis (ca. 40 Seiten) kann zu wissenschaftlichen oder gestalterischen Themen innerhalb der gesetzten Frist verfasst werden.

#### MA HRSGe Textilgestaltung

Im Masterstudium erlangen Studierende vertiefte und vernetzte Kompetenzen, die die wissenschaftliche Grundlage für das Lehramt an Haupt-, Real-, Sekundar- und Gesamtschulen bilden. Das Studium umfasst am Ausbildungsziel orientierte fachwissenschaftliche, gestalterische und insbesondere fachdidaktische Studien. Das Praxissemester steht im Mittelpunkt des Masterstudiums. Alle Studieninhalte orientieren sich an der Entwicklung beruflicher Kompetenzen für Unterricht und Erziehung, Beurteilung, Beratung und Diagnostik sowie Schulentwicklung, Evaluation und Qualitätssicherung. Das Masterstudium schafft die wissenschaftlichen Voraussetzungen für den Vorbereitungsdienst für das Lehramt an Haupt-, Real-, Sekundar- und Gesamtschulen.

Das Studium greift die Kompetenzprofile der ländergemeinsamen inhaltlichen Anforderungen für die Fachwissenschaften und Fachdidaktiken in der „Lehrerbildung“ auf. Es

erweitert fachbezogenes Wissen, Kompetenzen und fokussiert die angestrebten beruflichen Kompetenzen für das Unterrichten im Fach Textilgestaltung. Die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden wird gefördert durch kulturanthropologisches, gestalterisches und didaktisches Wissen zwischen kompetenten Alltagsakteuren und Kulturanalysen. Sie sollen den Erziehungs- und Bildungsauftrag der Schulen mit einer heterogenen Schülerschaft kompetent aufgreifen und einen zukunftsweisenden Textilunterricht gestalten. Genderreflexives, diversitätssensibles und an Inklusion orientiertes Denken und Handeln sowie Medienkompetenz sollen den Transfer vom universitären Studium in die schulische Ausbildungsphase begleiten. Eine enge Theorie-Praxis-Vernetzung qualifiziert zum didaktischen Handeln. Studierende werden befähigt, ihre Masterarbeit im Fach erfolgreich zu verfassen.

### *Curricularer Studienverlauf nach Modulen*

#### Modul 1: Theorie-Praxis-Modul (1. und 2. Semester, Fachdidaktik)

Das Modul bezieht sich auf die fachdidaktische Vorbereitung und Begleitung des Praxissemesters. Es umfasst zwei Seminare: Das Vorbereitungsseminar thematisiert inklusions- und schulstufenbezogene Unterrichtschoreografien eines kulturanthropologischen Textilunterrichts. Schwerpunkte sind fachdidaktische Theorien, Kernlehrpläne, unterrichtliche Handlungschoreografien, inklusiver Textilunterricht, DIF, Gender- und Diversitätssensibilität, Migration, Adoleszenz, Gewaltprävention, soziales Lernen, Medienkompetenz. Das Begleitseminar unterstützt die Planung, Durchführung und Reflexion theoriegeleiteter Studien- und Unterrichtsprojekte. Es thematisiert Methoden forschenden Lernens und bereitet die wissenschaftsbezogene Abfassung des Theorie-Praxis-Berichts vor. Diese Dokumentation (ca. 12 Seiten) ist die benotete Modulprüfung.

#### Modul 2: Textildidaktisches Projekt (1. Semester, Fachdidaktik)

Das Modul greift exemplarisch ein kulturanthropologisch relevantes Thema auf, das fachdidaktisch im Projektzusammenhang bearbeitet wird. In dem zugehörigen handlungsorientierten Seminar werden projektbezogene Vermittlungskonzepte aufgegriffen. Fragen der Medienkompetenz, Inklusion, Gender- und Diversitätssensibilität werden besonders berücksichtigt. Die gewählten Themen und erarbeiteten Konzepte sollen Studierende inhaltlich bei der Themenwahl im Praxissemester unterstützen. Als benotete Modulprüfung gilt die Präsentation der Projektergebnisse (ca. 20 Minuten) mit einer schriftlichen Ausarbeitung (ca. 8 Seiten).

#### Modul 3: Gestaltung und Inszenierung (3. Semester, Gestaltung)

Das aus zwei Seminaren bestehende Modul vertieft gestalterische Strategien der textilen Objekt- und Kleidungsproduktion. Es widmet sich zweckorientierten wie freien gestalterischen Themen unter besonderer Berücksichtigung von (medialen) Inszenierungen. Vertieftes Wissen zu zeitgenössischen Produktionen mit textilem Material im Bereich der Alltagskultur und Kunst wird erarbeitet. Das Modul schließt mit einer benoteten fach-

praktischen Prüfung beim Rundgang (mündlich, 15 Minuten) mit schriftlicher Ausarbeitung (ca. 10 Seiten) ab.

Modul 4: Inklusion und Transferprozesse (3. oder 4. Semester, Fachdidaktik)

Das Modul reflektiert spirallcurricular am Ende des Studiums Legitimationsfragen und Bildungsrelevanz des kulturanthropologischen inklusiven Textilunterrichts. Es reflektiert Diversität, Gendersensibilität und Medienkompetenz vor dem Hintergrund schulischer Vermittlung in der zweiten Ausbildungsphase und Berufspraxis. Es bezieht in der Regel unterrichtliche Erprobungen in Form von Workshops mit Schüler\*innen ein.

Das Modul schließt mit einer benoteten mündlichen Prüfung (20 Minuten) mit schriftlicher Ausarbeitung (ca. 12 Seiten) ab.

Master-Thesis (4. Semester)

Die benotete Master-Thesis (max. 80 Seiten) kann zu wissenschaftlichen oder gestalterischen Themen innerhalb der gesetzten Frist verfasst werden.

### BA SP Textilgestaltung

Das Bachelorstudium soll auf ein Studium des Master of Education für das Lehramt für sonderpädagogische Förderung vorbereiten, als Grundlage für interdisziplinäre Masterstudiengänge dienen und gleichzeitig für die Arbeit in unterschiedlichen Beschäftigungssystemen qualifizieren. Mit Absolvierung des Bachelorstudiums wird ein erster berufsqualifizierender Abschluss erworben. Das Studium orientiert sich an der Entwicklung beruflicher Kompetenzen für Unterricht und Erziehung im Unterrichtsfach Textilgestaltung an Schulen mit sonderpädagogischen Förderprofilen, im Unterricht an Regelschulen und in außerschulischen Kultur- und Bildungseinrichtungen. Hierzu werden Theorien und Konzepte textiler und kulturanthropologischer Bildung, Gestaltung, Erziehung und Vermittlung berücksichtigt. Das Studium befähigt zur Diagnose und individuellen Förderung von Schüler\*innen im Unterrichtsfach Textilgestaltung, wobei die spezifischen sonderpädagogischen Förderprofile und Bedingungen inklusiven Unterrichtens besonders berücksichtigt werden. Die Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement und zum verantwortlichen Handeln durchzieht das Studium in allen Modulen.

Das Lehramtsstudium basiert disziplinär auf der Kulturanthropologie des Textilen bzw. der Moden. Es vereint wissenschaftliche, didaktische und gestalterische Ansätze und Betrachtungen auf dem Feld des Vestimentären und der materiellen Kultur des Textilen. Die kulturwissenschaftliche Analyse textiler Techniken, textiler Materialien und textiler Funktionen bildet dabei den Kern der Beschäftigung.

Das fachwissenschaftliche Studium bezieht sich disziplinär auf eine empirische Kulturwissenschaft mit den Forschungsfeldern der materiellen, vestimentären und visuellen Kultur. Damit steht die historisch wie gegenwartsorientierte Analyse von Dingen, Textilien, Kleidung und Moden im thematischen Fokus. Gegenwartsorientierung bedeutet, dass

sich Studierende über die einzelnen Module hinweg mit Schlüsselproblemen wie z.B. dem Umgang mit Ressourcen, Fast/Slow Fashion, Nachhaltigkeit oder der Diversität auseinandersetzen. Somit werden die KMK-Kompetenzprofile der kulturellen, ästhetischen, ökonomischen und ökologischen Auseinandersetzung mit Moden und textiler Kultur, einschließlich der technologischen Kontexte im Studium aufgegriffen. Studierenden erlernen elementare kulturwissenschaftliche Arbeits- und Analysemethoden, sowie technologische Kompetenzen zur Erschließung textiler Materialien. Sie lernen grundlegende Theorien kennen und erarbeiten sich ein anschlussfähiges Wissen und Analysekompetenz.

In der Fachpraxis erlernen sie Grundlagen der Gestaltung, des Mode- und Textildesigns, biografische und ästhetische Zugangsweisen zu Mode und Textil. Sie bauen Erfahrung im Entwerfen, Gestalten, Experimentieren und Bewerten im Bereich Mode und Textil auf. Hierbei werden differenzierende und individualisierende Gestaltungskompetenzen erlangt.

In der Fachdidaktik werden Positionen, Theorien und Modelle der Textilgestaltung und des Textilunterrichts thematisiert. In die Analyse und didaktische Aufbereitung von Themen, Planung, Durchführung und Reflexion von Unterrichten wird eingeführt. Anforderungen an kompetenz- und schülerorientierte Unterrichtsgestaltung, der Umgang mit heterogenen Lerngruppen, die Organisation individualisierenden Unterrichts, Projektarbeit, die Verwendung fachrelevanter Medien, individuelle und gruppenbezogene Lerndiagnosen, individuelle Förderstrategien sowie Leistungsbeurteilung werden thematisiert. Durch eine inklusionsorientierte, diversitäts- und gendersensible Didaktik werden Kompetenzen im Umgang mit Heterogenität im Erziehungskontext und im Textilunterricht erlangt. Die sonderpädagogischen Profile (Lernen, emotionale und soziale Förderung, Sehen, körperlich und motorische Förderung, geistige Entwicklung) werden in fachdidaktische Reflexionen und in die Gestaltungskonzepte von Unterricht dezidiert einbezogen. Im Mittelpunkt der Perspektive der Fashion Dis/ability steht die Beziehung von Mode und Behinderung. Die Reflexion von Normalitätskonstrukten und vestimentärem Empowerment bilden die Schnittstellen zu den Disability Studies.

Die Studierenden erwerben modulübergreifend Medienkompetenzen, die für ein erfolgreiches Lernen und Lehren in einer zunehmend digitalisierten Welt notwendig sind. Sie lernen digitale Lehr- und Lernressourcen (Internet, interaktive Kommunikations- und Arbeitsplattformen) eigenverantwortlich und situationsgebunden einzusetzen. Sie sind in der Lage, Lernarrangements unter Berücksichtigung kultureller, sozialer, gesellschaftlicher und arbeitsweltlicher Transformationsprozesse im Zuge der Digitalisierung zu planen, durchzuführen und kritisch zu reflektieren.

Motivation und Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement und verantwortlichen Handeln sowie Diversitäts- und Gendersensibilität prägen curricular und hochschuldidaktisch alle Module im BA-Studium. Historische, gesellschaftliche und soziale Reflexions- und Handlungskompetenzen im Hinblick auf kulturanthropologische Fragen tragen zur Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden bei.

Durch den erfolgreichen Abschluss des Studiums im Unterrichtsfach Textilgestaltung haben die Absolvent\*innen bewiesen, dass sie über ein grundlegendes kulturalanthropologisch fundiertes fachwissenschaftliches, gestaltungspraktisches und didaktisches Wissen verfügen. Sie haben Transfer- und Vermittlungskompetenzen, gestalterische Fertigkeiten und Fähigkeiten, Kompetenzen in Diagnostik und individueller Förderung sowie reflexive und praktische Kompetenzen im Hinblick auf inklusiven kulturalanthropologisch fundierten Textilunterricht erlangt.

### *Curricularer Studienverlauf nach Modulen*

Modul 1: Einführung in die Kulturalanthropologie des Textilen (1.Semester => fachwissenschaftlich)

Das Modul führt in historische und zeitgenössische Handlungs- und Problemfelder, in grundlegende Theorien sowie in zentrale kulturalanalytische Prinzipien und Verfahren des Fachstudiums ein. Es besteht aus einer Vorlesung und einem Seminar zu Technologie, Produktion und Textilwirtschaft. Behandelt werden ergonomische, technologische, ökonomische und ökologische Aspekte der Faser- und Textilherstellung. Die Vorlesung vermittelt und diskutiert die Besonderheiten und Potentiale einer kulturalanthropologischen Analyse textiler Materialien, Praktiken und Ästhetiken. Sie führt in grundlegende Kultur- und Modetheorien ein, berücksichtigt Gender Studies, Diversitätsstudien, Fashion Dis/ability und verhandelt die Kulturbedeutsamkeit textiler Artefakte. Fokussiert werden deren Wechselwirkungen mit Körperlichkeit und Medialität, mit Individualisierungs- und Vergesellschaftungsprozessen sowie Globalisierungsdynamiken und technischer Innovation. Das Modul schließt mit einer 70-minütigen Klausur ab.

Modul 2: Grundlagen der Gestaltung und des Designs (2. Semester => Gestaltung)

Das Modul besteht aus einem Seminar und vermittelt gestalterische Strategien der textilen Objekt- und Kleidungsproduktion, wobei auch Grundlagen von Textil- und Modedesign thematisiert werden. Es widmet sich dem Umgang mit digitalen Medien. Das Modul schließt als benotete Modulprüfung mit einer mündlichen Präsentation (15 Minuten) im Rahmen eines Rundgangs bzw. einer Ausstellung ab.

Modul 3: Kulturalanthropologische Didaktik und Inklusion (3. Semester => Fachdidaktik)

Das fachdidaktische Modul, das aus zwei Lehrveranstaltungen besteht, führt in zentrale Theorien der kulturalanthropologischen Textildidaktik, der Inklusion und der Medienkompetenz ein. Es thematisiert Vermittlungsmethoden für einen inklusiven Textilunterricht an Schulen mit sonderpädagogischen Förderprofilen (SP) und widmet sich der Medienerziehung. Es reflektiert die Relevanz textiler, kulturalanthropologischer Themen für schulische (und außerschulische) Bildungszusammenhänge. Im Seminar „Kompetente Alltagsakteure“ werden Fragen fachspezifischer Diagnostik und individueller Förderung thematisiert. Sachliche, soziale und individuelle Bezugsnormierungen, adoleszenztypische Probleme, soziokulturelle Differenzen, Genderkonstellationen, Migrationskontexte, Be-

hinderungskonstrukte, Normalitätsdiskurse und Fashion Dis/ability werden thematisiert. Didaktische Aspekte wie das Verhältnis von Wissensgenerierung und –vermittlung, Beratung, Kommunikation, Motivation, Leistungsdiagnostik und –beurteilung werden reflektiert und Methoden der fachbezogenen Diagnostik und individuellen Förderung vermittelt. Das Modul schließt als benotete Prüfung mit einem Portfolio zu den Seminaren (ca. 9 Seiten) ab.

Modul 4: Theorien und Methoden vestimentärer Kulturanalyse (4. Semester => Fachwissenschaft)

Das aus einem Seminar und einer Übung bestehende fachwissenschaftliche Modul widmet sich der theoretisch vertiefenden und methodisch-problemorientierten Analyse vestimentärer Kulturen. Es intendiert die Erprobung und Erweiterung bestehender theoretischer und methodischer Kenntnisse. In einer Übung zum wissenschaftlichen Schreiben werden die Grundlagen für die Bachelorarbeit aktiv erprobt. Die benotete Modulprüfung besteht aus einer Hausarbeit (ca. 15 Seiten), in der Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens themenbezogen erprobt werden.

Modul 5: Schnittstellen (5. Semester; Vernetzung von Fachwissenschaft und Gestaltung)

Das aus zwei Seminaren bestehende Modul widmet sich wissenschaftlichen und gestalterischen Zugängen zur materiellen Kultur. Es reflektiert die Vernetzungen von gestalterischer Praxis und Wissenschaft als gesellschaftskritische Problemlösungsformate (Materialität, Nachhaltigkeit, Re-Design, Gender, Heterogenität, Inklusion, Medien, Digitalisierung). Die Vernetzung von gestalterischen und wissenschaftlichen Zugängen wird in einer Präsentation deutlich. Ein Portfolio (ca. 5 Seiten) dokumentiert diverse Perspektiven der Analyse materieller Kultur. Das Portfolio ist die benotete Modulprüfung.

Modul 6: Examensmodul (6. Semester; Alternative zu Modul 7)

Dieses Modul umfasst ein Kolloquium mit Selbststudium und richtet sich an Studierende, die ihre Bachelor-Thesis im Fach schreiben wollen. Das Modul begleitet sie in diesem wissenschaftlichen oder gestalterischen Qualifikationsprozess. Im Kolloquium wird wissenschaftliches oder gestalterisches Argumentieren exemplarisch vorgestellt und geübt. Thematische Schwerpunkte sensibilisieren für die Perspektivität des Wissens im Hinblick auf genderkritische, sozialdifferente oder inklusive Ansätze. Als benotete Modulprüfung dient ein Exposé mit Gliederung (ca. 7 Seiten).

Modul 7: Analyse materieller Kultur (6. Semester; Alternative zu Modul 6; Fachwissenschaft)

Das Modul wird von Studierenden absolviert, die ihre Bachelor-Thesis nicht im Fach schreiben. Es vermittelt vertiefte theoretische und methodische Kenntnisse der Analyse materieller Kultur in ihrer zeiträumlichen Kontextabhängigkeit. Als benotete Modulprüfung dient ein Portfolio (ca. 10 Seiten).

Bachelor Thesis (6. Semester)

Die benotete Bachelor-Thesis (ca. 40 Seiten) kann zu wissenschaftlichen oder gestalterischen Themen innerhalb der gesetzten Frist verfasst werden.

### MA SP Textilgestaltung

Im Masterstudien erlangen Studierende erweiterte, vertiefte und vernetzte Kompetenzen, die die wissenschaftliche Grundlage für das Lehramt für sonderpädagogische Förderung bilden. Das Studium umfasst am Ausbildungsziel orientierte fachwissenschaftliche, gestalterische und insbesondere fachdidaktische Studien. Das Praxissemester steht im Mittelpunkt des Masterstudiums. Alle Studieninhalte orientieren sich an der Entwicklung beruflicher Kompetenzen für Unterricht und Erziehung, Beurteilung, Beratung und Diagnostik sowie Schulentwicklung, Evaluation und Qualitätssicherung. Das Masterstudium schafft die wissenschaftlichen Voraussetzungen für den Vorbereitungsdienst für das Lehramt für sonderpädagogische Förderung.

Das Studium greift die Kompetenzprofile der ländergemeinsamen inhaltlichen Anforderungen für die Fachwissenschaften und Fachdidaktiken in der „Lehrerbildung“ auf, erweitert fachbezogenes Wissen und Kompetenzen. Es fokussiert die angestrebten beruflichen Kompetenzen für das Unterrichten im Fach Textilgestaltung an Schulen mit Förderprofilen und im inklusiven Textilverricht. Die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden wird gefördert durch kulturanthropologisches, gestalterisches und didaktisches Wissen zwischen kompetenten Alltagsakteuren und Kulturanalysen. Sie sollen den Erziehungs- und Bildungsauftrag der Schulen mit einer heterogenen Schülerschaft mit sonderpädagogischen Förderprofilen kompetent aufgreifen und einen zukunftsweisenden Textilverricht gestalten. Genderreflexives, diversitätssensibles und an Inklusion orientiertes Denken und Handeln, sowie Medienkompetenz sollen den Transfer vom universitären Studium in die schulische Ausbildungsphase begleiten. Eine enge Theorie-Praxisvernetzung qualifiziert zum didaktischen Handeln. Studierende werden befähigt, ihre Masterarbeit im Fach erfolgreich zu verfassen.

### *Curricularer Studienverlauf nach Modulen*

Modul 1: Theorie-Praxis- Modul (1. und 2. Semester, Fachdidaktik)

Modul 1 bezieht sich auf SP-Studierende, die das Praxissemester im Fach Textilvergestaltung absolvieren.

Das Modul bezieht sich auf die fachdidaktische Vorbereitung und der Begleitung des Praxissemesters. Es umfasst zwei Seminare: Das Vorbereitungsseminar thematisiert inklusions- und schulstufenbezogene Unterrichtschoreografien eines kulturanthropologischen Textilverrichts. Schwerpunkte sind fachdidaktische Theorien, Kernlehrpläne, unterrichtliche Handlungschoreografien, inklusiver Textilverricht, DIF, Gender- und Diversitätssensibilität, Migration, Adoleszenz, Gewaltprävention, soziales Lernen, Medi-

enkompetenz. Das Begleitseminar unterstützt die Planung, Durchführung und Reflexion theoriegeleiteter Studien- und Unterrichtsprojekte. Es thematisiert Methoden forschenden Lernens und bereitet die wissenschaftsbezogene Abfassung des Theorie-Praxis-Berichts vor. Diese Dokumentation (ca. 12 Seiten) ist die benotete Modulprüfung.

Modul 2a: Textildidaktisches Projekt (1. Semester, Fachdidaktik, Studierende, die das Praxissemester im Fach Textilgestaltung absolvieren)

Das Modul greift exemplarisch ein kulturanthropologisch relevantes Thema auf, das fachdidaktisch im Projektzusammenhang bearbeitet wird. In dem zugehörigen handlungsorientierten Seminar werden projektbezogene Vermittlungskonzepte aufgegriffen, Fragen der Medienkompetenz, Inklusion, Fashion Dis/ability, Gender- und Diversitätssensibilität werden besonders berücksichtigt. Die gewählten Themen und erarbeiteten Konzepte sollen Studierende inhaltlich bei der Themenwahl im Praxissemester unterstützen. Als benotete Modulprüfung gilt die Präsentation der Projektergebnisse (ca. 20 Minuten) mit einer schriftlichen Ausarbeitung (ca. 5 Seiten).

Modul 2b: Textildidaktisches Projekt (1. Semester, Fachdidaktik, Studierende, die das Praxissemester nicht im Fach Textilgestaltung absolvieren)

Das Modul greift exemplarisch ein kulturanthropologisch relevantes Thema auf, das fachdidaktisch im Projektzusammenhang bearbeitet wird. In dem zugehörigen handlungsorientierten Seminar werden projektbezogene Vermittlungskonzepte erörtert, Fragen der Medienkompetenz, Inklusion, Fashion Dis/ability, Gender- und Diversitätssensibilität werden besonders berücksichtigt. Die gewählten Themen und erarbeiteten Konzepte sollen Studierende inhaltlich bei der Themenwahl im Praxissemester unterstützen. Als benotete Modulprüfung gilt die Präsentation der Projektergebnisse (ca. 20 Minuten) mit einer schriftlichen Ausarbeitung (ca. 8 Seiten).

Modul 3: Gestaltung und Inszenierung (3. Semester, Gestaltung)

Das aus einem Seminar bestehende Modul vertieft gestalterische Strategien der textilen Objekt- und Kleidungsproduktion. Es widmet sich zweckorientierten wie freien gestalterischen Themen unter besonderer Berücksichtigung von (medialen) Inszenierungen. Das Modul schließt als mit einer benoteten fachpraktischen Prüfung (mündlich, 15 Minuten mit schriftlicher Ausarbeitung ca. 10 Seiten) ab.

Modul 4: Inklusion und Transferprozesse (3. oder 4. Semester, Fachdidaktik)

Das Modul reflektiert spiralcurricular am Ende des Studiums Legitimationsfragen und Bildungsrelevanz des kulturanthropologischen inklusiven Textilunterrichts. Es reflektiert Diversität, Fashion Dis/ability, Gendersensibilität und Medienkompetenz vor dem Hintergrund schulischer Vermittlung in der zweiten Ausbildungsphase und Berufspraxis. Es bezieht in der Regel unterrichtliche Erprobungen in Form von Workshops mit Schüler\*innen ein. Das Modul schließt mit einer benoteten mündlichen Prüfung (20 Minuten) mit schriftlicher Skizze (ca. 5 Seiten) ab.

Master-Thesis: (4. Semester)

Die benotete Master-Thesis (max. 80 Seiten) kann zu wissenschaftlichen oder gestalterischen Themen innerhalb der gesetzten Frist verfasst werden.

### **3. Zusammenfassende Qualitätsbewertung aus der Peer-Evaluation**

Die Peers konnten sich anhand der differenzierten und professionellen Darstellung ein gutes Bild von den lehramtsbezogenen Studiengängen Kunst, Musik, Sport und Textilgestaltung der Fakultät Kunst- und Sportwissenschaften der TU Dortmund machen. Die Peers heben die harmonische Zusammenarbeit innerhalb der Fakultät positiv hervor.

Die Curricula der Studiengänge sind stimmig konzipiert und so gestaltet, dass die Studierbarkeit gewährleistet ist. In den Gesprächen mit den Studierenden konnten sich die Peers davon überzeugen, dass ein enger Austausch zwischen Lehrenden und Studierenden besteht und in allen Fächern Partizipationsmöglichkeiten für die Studierenden gegeben sind. Die ausdifferenzierten Beratungsstrukturen werden ebenso positiv bewertet wie die räumliche und sächliche Ausstattung.

Die Peers heben im Fach Sport insbesondere die nachvollziehbaren und gut strukturierten Studienkonzepte positiv hervor. Sie erkennen, dass ein reflexiver Umgang mit der Weiterentwicklung von Strukturen im Institut für Sport und Sportwissenschaften gegeben ist. Ebenfalls positiv gesehen wird die unmittelbare Zusammenarbeit mit den Fachleitungen der angebotenen Zentren für schulpraktische Lehrerbildung (ZfSL). Es wäre wünschenswert, wenn auch die anderen Institute ihre Bemühungen hier intensivieren würden.

Im Fach Kunst wird die Ausgestaltung der Lehre mit den Schnittstellen zwischen Wissenschaft, Praxis und Didaktik positiv hervorgehoben. Die Peers erkennen, dass Zukunftsfragen in Bezug auf Schule im Fach berücksichtigt und thematisiert werden. Zudem sehen die Peers einen großen Gewinn bei der ungewöhnlich umfangreichen Nutzung außeruniversitärer Lernorte im Rahmen von Exkursionen und Projekten. Die Ausstattung der künstlerischen Werkstätten ist sehr gut; positiv hervorgehoben werden auch die Ausstellungsmöglichkeiten, die u.a. im Dortmunder U gegeben sind.

Die Peers heben im Fach Musik die gute personelle Ausstattung, insbesondere im wissenschaftlichen Bereich, hervor. Die Forschung im Fach Musik scheint anspruchsvoll, an aktuellen Desiderata orientiert, relevant sowie stimmig und gut in die Lehre integriert. Neben einer breit vertretenen Musikwissenschaft zeichnet sich das Fach Musik auch durch eine forschungsstarke Musikpädagogik aus. Die Peers schätzen die reflektierte und selbstkritische sowie problembewusste Herangehensweise der Lehrenden des Instituts für Musik und Musikwissenschaft.

Im Fach Textilgestaltung heben die Peers die kulturwissenschaftliche Fundierung bei gleichzeitiger Vernetzung der Bereiche Didaktik, Wissenschaft und Gestaltung positiv

hervor. Das Thema Nachhaltigkeit spielt in den Studiengängen eine wichtige Rolle. Die Peers sehen die vielen Kooperationen und Bemühungen im Bereich des forschenden Lernens positiv und schätzen den reflexiven Umgang mit der Weiterentwicklung von Strukturen im Seminar für Kulturanthropologie des Textilen. Darüber hinaus heben die Peers die Weiterentwicklung des Studiums in Bezug auf außerschulische Vermittlungsfelder positiv hervor.

Die Peers sprechen sich für eine Reakkreditierung der Studiengänge der Fächer Sport, Kunst, Musik und Textilgestaltung aus. Da die Fächer die fächerspezifischen Bestimmungen noch nicht in Kraft gesetzt haben, werden Auflagen zur Veröffentlichung der fächerspezifischen Bestimmungen ausgesprochen:

#### Auflagen:

##### Kunst:

1. Die fächerspezifischen Bestimmungen der Studiengänge Kunst werden in Kraft gesetzt und veröffentlicht.

##### Musik:

1. Die fächerspezifischen Bestimmungen der Studiengänge Musik werden in Kraft gesetzt und veröffentlicht.

##### Sport:

1. Die fächerspezifischen Bestimmungen der Studiengänge Sport werden in Kraft gesetzt und veröffentlicht.

##### Textilgestaltung:

1. Die fächerspezifischen Bestimmungen der Studiengänge Textilgestaltung werden in Kraft gesetzt und veröffentlicht.

Die Peers erkennen einige anzugehende Entwicklungspotenziale. Daher formulieren sie folgende Empfehlungen:

#### Empfehlungen:

##### Sport:

1. Die Peers empfehlen, sowohl das Konzept der Eignungsprüfung als auch das Prüfungskonzept des Faches Sport dahingehend zu prüfen und zu modernisieren, dass auch die moderne Sport- und Bewegungskultur in allen Lehrämtern berücksichtigt wird. Dabei sollten Diversitätsaspekte berücksichtigt und Bewerber\*innen, die sich nicht einem Geschlecht zugeordnet fühlen, im Blick behalten werden.

### Kunst:

1. Die Peers empfehlen, dass die Kunstdidaktik – wie geplant - auch in Zukunft wieder professoral vertreten sein sollte.

### Textilgestaltung:

1. Die Peers empfehlen, den Bereich Gestaltung personell an die anderen Bereiche des Faches anzugleichen und aus den beiden befristeten Stellen mindestens eine unbefristete Stelle zu generieren.

## **4. Beratung der Senatskommission für Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre**

Am 25. Mai 2023 hat die SK QSL über das Ergebnis der Peer-Evaluation beraten. Diskutiert wurde über die Empfehlung für das Fach Textilgestaltung. Das Fach führt aus, dass die Formulierung der Peer-Gruppe missverständlich sei und bittet, die Empfehlung umzuformulieren. Diesem Wunsch kommt die SK QSL nach und beschließt, die Empfehlung umzuformulieren (siehe „1.2 Akkreditierungsentscheidung“).

Den an den Studiengängen beteiligten Fakultäten wurde im Vorfeld der Sitzung der SK QSL die Möglichkeit gegeben, schriftlich zu den Vorschlägen der Peer-Gruppe Stellung zu nehmen, die Programmverantwortlichen standen während der Sitzung der SK QSL für studiengangbezogene Rückfragen zur Verfügung. Von der Möglichkeit der schriftlichen Stellungnahme haben weder die Fakultät noch das DoKoLL Gebrauch gemacht.

An der Peer-Evaluation hat Herr Prof. Kays (Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik) als Rektoratsbeauftragter teilgenommen. Der Bericht liegt den Unterlagen bei (Anlage 4).

Die SK QSL beschließt, sich dem Votum der Peers (insgesamt 4 Auflagen und 3 Empfehlungen) mit der Änderung des Wortlautes der Empfehlung für das Fach Textilgestaltung anzuschließen.

## **5. Beschreibung des Prozesses zur internen Akkreditierung**

### **5.1 Qualitätssicherung durch Peer-Evaluation**

Die Studiengänge der TU Dortmund unterliegen regelmäßig verschiedenen Evaluationsverfahren nach Maßgabe der Qualitätsmanagement-Ordnung der TU Dortmund. Ein Element des Qualitätsmanagements ist die Peer-Evaluation. Sie dient der fachlich-inhaltlichen Reflektion und Weiterentwicklung der Studiengänge unter Einbezug von externen Peers. Die Peer-Evaluation bereitet die interne Akkreditierung der Studiengänge

vor. Mit dem erfolgreichen Abschluss der Peer-Evaluation werden die Studiengänge für acht Jahre akkreditiert.

Begutachtet werden die Studiengänge durch jeweils individuell zusammengesetzte, extern besetzte Peer-Gruppen auf Basis einer Selbstdokumentation. Es findet ein Audit statt, an denen Mitglieder der Fakultät und der Studiengänge beteiligt sind. Das Audit wird von einer/einem neutralen Verfahrensbeobachterin/Verfahrensbeobachter (Rektoratsbeauftragte/Rektoratsbeauftragter) begleitet, der der SK QSL und dem Rektorat zu ihrem/seinem persönlichen Eindruck zum Ablauf des Audits berichtet.

Die Ergebnisse der Peer-Evaluation werden an die Senatskommission Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre (SK QSL) weitergeleitet. Die SK QSL formuliert daraufhin eine Beschlussempfehlung für das Rektorat. Das Rektorat beschließt über die Akkreditierung und spricht ggf. Auflagen und Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Studiengänge aus.

## 5.2 Prüfkriterien

Die Begutachtung der Studiengänge in dem Audit erfolgt auf Basis der Kriterien der Studienakkreditierungsverordnung des Landes NRW (StudAkkVO NRW), der Lehramtszugangsverordnung NRW (LZV) und dem Lehrerausbildungsgesetz NRW (LABG) sowie universitätsspezifischer Kriterien.

Folgende Kriterien werden im Rahmen der Qualitätssicherungsprozesse abgeprüft:

1. Formale Kriterien (§§ 3-10 StudAkkVO NRW) sowie Kriterien aus LABG und LZV durch die verwaltungsinternen Prozesse zur Qualitätssicherung
2. Fachlich-inhaltliche Kriterien (§§ 11-16 StudAkkVO NRW) sowie Kriterien aus LABG und LZV durch die Peer-Evaluation.
3. Universitätsinterne Kriterien (z.B. Leitbild gute Lehre) durch verwaltungsinterne Prozesse sowie die Peer-Evaluation.

## 6. Qualitätsbericht

Der nachfolgenden Übersicht ist der Stand der Erfüllung der Kriterien durch die Studiengänge zu entnehmen.

Kriterien der StudakVO NRW	Ergebnis der Prüfung
Es handelt sich um einen Studiengang/ mehrere Studiengänge im gestuften Studiengangssystem.	<input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> Ja
Die Vorgaben zur Regelstudienzeit gem. § 3 Abs.2 StudakVO wurden beachtet.	<input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> Ja
Bei Masterstudiengängen: Es wurde festgelegt, ob es sich um einen konsekutiven	<input type="checkbox"/> Nein

oder einen weiterbildenden Studiengang handelt.	<input checked="" type="checkbox"/> Ja
Bei Masterstudiengängen: Zugangsvoraussetzung ist ein erster berufsqualifizierender Hochschulabschluss.	<input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> Ja
Als Zugangsvoraussetzung bei weiterbildenden Masterstudiengängen wurde qualifizierte berufspraktische Erfahrung von in der Regel nicht unter einem Jahr definiert.	Nicht zutreffend
Nach erfolgreich abgeschlossenem Studium wird jeweils nur ein Grad, der Bachelor- oder Mastergrad, verliehen; die jeweilige Abschlussbezeichnung entspricht dabei den Bezeichnungen nach §6 Abs.2 StudakVO.	<input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> Ja
Der Studiengang/die Studiengänge sind modularisiert, wobei sich ein Modul i.d.R. nur über zwei Semester erstreckt.	<input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> Ja
Die Modulbeschreibungen entsprechen § 7 Absatz 2 und 3 StudakVO NRW (Modulbeschreibungen).	<input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> Ja
Pro Semester werden i.d.R. 30 LP zugrunde gelegt (+/- 3 LP).	<input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> Ja
Die Gesamtsumme an Leistungspunkten pro Studiengang entspricht § 8 Abs.2 StudakVO.	<input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> Ja
Es wird in dem Studiengang/den Studiengängen jeweils eine Abschlussarbeit gefordert; diese entspricht in ihrem Umfang den Vorgaben gem. § 8 Abs.3 StudakVO (Bachelorarbeit sechs bis zwölf LP, Masterarbeit 15 bis 30 LP).	<input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> Ja

**Weitere Kriterien für Lehramtsstudiengänge:**

Die Vorgaben des tu-internen Rahmenmodells wurden eingehalten.	<input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> Ja
Die Vorgaben zu den einzelnen Bestandteilen des Studium nach § 11 Absatz 6, 7 LABG und 8 sowie der §§ 2-6 LZV NRW (Fächerkombinationen) werden umgesetzt.	<input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> Ja
Module des Masterstudiums werden jeweils mit einer Modulabschlussprüfung abgeschlossen (§ 11 Absatz 5 LABG).	<input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> Ja
Leistungen in Lernbereichen, Unterrichtsfächern und sonderpädagogischen Fachrichtungen sowie in Bildungswissenschaften sind zu einem Anteil von mindestens einem Fünftel im Masterstudium (ohne Berücksichtigung des Praxissemesters) zu erbringen (§11 Absatz 7 LABG NRW).	<input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> Ja
Das Studium moderner Fremdsprachen umfasst mindestens einen Auslandsaufenthalt von drei Monaten Dauer in einem Land, in dem die studierte Sprache als Landessprache gesprochen wird (§11 Abs. 10 LABG).	Nicht zutreffend